

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Gericht kippt Casino-Lizenzen

Bescheide für die Spielbankenlizenzen in Wien und Niederösterreich aufgehoben.

Wien. Das Bundesverwaltungsgericht hat nun die drei Casino-Lizenzen aufgehoben, die das Finanzministerium erst vor einem Jahr für die beiden Wiener Standorte Prater und Palais Schwarzenberg sowie für Bruck an der Leitha in Niederösterreich an den Novomatic-Konzern und ein schweizerisch-österreichisches Gauselmann-Konsortium vergeben hatte. Das Gericht war von den Casinos Austria angerufen worden, das nun recht unsanft die Vergabe des Finanzministeriums beurteilte.

Für die beiden ursprünglichen Lizenznehmer ist die Entscheidung ein schwerer Rückschlag. Sie müssen nun ihre Projekte, in die zum Teil bereits Investitionen geflossen sind, vorläufig auf Eis legen.

Seite 10

Zu viel Roulette in der Casinos-Ausschreibung

Bundesverwaltungsgericht zerpfückt Finanzministerium – Vergabe von drei Casino-Lizenzen in Wien und NÖ aufgehoben – Wackelt Schwarzenberg?

Wien. Die Vergabe der Wiener Casino-Lizenz an die Schweizer „Grand Casino Baden AG“ im Palais Schwarzenberg war für die Casinos Austria ein Schlag in die Magengrube. Dass der heimische Glücksspielkonzern auch bei einer niederösterreichischen Lizenz nicht zum Zug kam, vervollständigte das Desaster. Casinos-Chef Karl Stoss kritisierte die Vergabe durch das Finanzministerium von Beginn an. Gestern hat das Bundesverwaltungsgericht dem Einspruch der Casinos Austria recht gegeben, und alle drei Casino-Lizenzen aufgehoben.

„(..) wesentliche Details der Bewertungskriterien im Rahmen der Konzessionserteilungsverfah-

ren wurden den antragstellenden Unternehmen nicht im Vorhinein zur Kenntnis gebracht, was dem Transparenzgebot widerspricht (..) bei der Erstellung der Anträge war nicht vollumfänglich erkennbar, worauf es dem Konzessionsgeber ankommt“, stellt das Gericht fest. Rechtsexperten bezeichneten das Urteil als „vernichtend“ für das Finanzministerium.

Die große Frage ist nun: Was passiert jetzt? Die Casinos Austria wollen bei ihren eingereichten Projekten bleiben, war auf Anfrage der „Wiener Zeitung“ zu erfahren. Es sind dies zwei von drei: Ein Casino im 15. Wiener Bezirk,

sowie ein Casino in Krems. Dazu haben die Casinos Austria bereits vor wenigen Wochen von der Lebensmittelkette Hofer um 3,5 Millionen Euro ein Grundstück in Krems erworben.

Staat ist jetzt Mit-Eigentümer der Casinos Austria

Das Novomatic-Projekt im Wiener Prater scheint dagegen auf weniger Widerstand zu stoßen, es kann daher sein, dass diese nun aufgehobene Konzessionserteilung trotzdem kommt.

Der deutsche Spielautomatenbetreiber Gauselmann, der gemeinsam mit den Schweizer Casinos Baden angeboten hat, hatte den Zuschlag für ein Casino im

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Palais Schwarzenberg erhalten. Nach Angaben des Unternehmens war geplant, 50 Millionen Euro in die derzeit stillgelegte Nobel-Herberge mitten in Wien zu investieren. Ob er sich einer Neubewertung oder gar einer neuen Ausschreibung durch das Finanzministerium stellt, wird von Branchenexperten in Zweifel gezogen, von Gauselmann selbst lag vorerst keine Stellungnahme vor.

Die Casinos Austria fürchteten diese Konkurrenz, da sie ganz in der Nähe in der Wiener Kärntnerstraße ein Casino betreibt, das sich an eine idente Zielgruppe wendet. In den kommenden Tagen muss sich entscheiden, wie das Finanzministerium nun weiter vorgeht. Und hat dabei einen zweiten Hut auf: 33 Prozent der Casinos Austria gehören mittlerweile der staatlichen ÖBIB-Holding, dem Nachfolger der ÖIAG.

Vor allem das Ministerium drängt auf eine Mehrheit an den Casinos Austria. Die derzeit beteiligten Banken und Stiftungen sind zwar verkaufswillig, aber nur zu einem deutlich höherem Preis. Daher ist es auch denkbar, dass der Staat die gerade erst erworbenen 33 Prozent wieder abgibt. Gemeinsam mit der Aufhebung der Lizenz-Vergabe wartet also nun viel Arbeit auf Schelling.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

CLIP
media
service



Foto: dpa/Kay Nietfeld